

# Wochenblatt

für

**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,  
Madedburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redacturen **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.  
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

**No. 33.**

Freitag, den 18. August,

**1854.**

## An meine Sachsen!

Eine unerwartete schwere Prüfung hat uns der Allerhöchste auferlegt. Trauernd stehen wir gemeinschaftlich an dem Grabe des besten Fürsten. Mit tiefbewegtem Herzen, aber im Vertrauen auf die Hülfe des Allmächtigen und mit dem festen Vorsatz ergreife Ich die Zügel der Regierung, in seinem Sinne und Geiste fortzuwalten, in dem Geiste jener Gerechtigkeit und Milde, jener Umsicht und Festigkeit, jener treuen Liebe zu seinem Volke, die sein Andenken stets in Segen erhalten werden. Kommt auch ihr Mir mit Vertrauen und Liebe entgegen, so wird das alte Band, das die Sachsen und seine Fürsten seit Jahrhunderten umschlingt, auch uns innig vereinen.

Dresden, 10. August 1854.

**Johann.**

## Zeitereignisse.

Dresden, 11. August. (D. J.) Unse gestrige Meldung über das Ableben des höchstseligen Königs Friedrich August Majestät und den erfolgten Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs Johann sind wir heute bereits in der Lage, durch folgende Mittheilungen zu ergänzen, wodurch zugleich einige irthümliche Angaben der andern hiesigen Blätter ihre Berichtigung finden. Die gestern von uns mitgetheilte telegraphische Depeche des k. sächsischen Gesandten in Wien wurde nach Eingang in der Nacht vom 9. zum 10. August seitens des k. Gesamtministeriums durch die Staatsminister Dr. Schinsky und v. Falkenstein Sr. Majestät dem König Johann nach Weesenstein überbracht. Gestern Morgen um 5 Uhr war das k. Gesamtministerium zu einer Sitzung zusammengetreten. Nach 6 Uhr trafen Sr. Majestät der König von Weesenstein im hiesigen k. Schlosse ein, worauf sofort durch Allerhöchstdenselben die Verpflichtung der zur Zeit hier anwesenden Staatsminister Dr. Schinsky, Rabenhorst, Vehe und v. Falkenstein (Staatsminister Freiherr v. Veust befand sich gestern noch in München) vollzogen wurde. Vormittags 11 Uhr leisteten die hier garnisirenden Truppen ihrem Könige und Kriegsherrn den Eid der Treue. Mittags begaben Sr. Königliche Majestät Allerhöchstdenselben nach Weesenstein zurück. Abends 6 Uhr sind aus dem Hofstaate des höchstseligen Königs Majestät der Oberstallmeister und Generaladjutant Generalleutnant v. Engel, der Kammerherr Graf Bightum v. Eckstädt, der Leibarzt

Geh. Medicinalrath Dr. Carus und der Geh. Kämmerier Lietz nebst mehreren Kammerlakaien nach Leipzig abgereist und haben sich heute von dort über München und Kempten nach Brennbüchl begeben, um daselbst die irdische Hülle unsers in dem Herrn entschlafenen allgeliebten Landesvaters zu übernehmen und nach der hiesigen Residenz zu geleiten. — Heute Mittag haben die als Vorstände der ständischen Zwischendeputationen hier anwesenden Präsidenten der beiden Kammern, Ratwaiser v. Schönsels und Appellationsrath Dr. Haase, im hiesigen königl. Schlosse ihren Eid in die Hände Sr. Majestät abgelegt. Gegen halb 1 Uhr hatte eine städtische Deputation, bestehend aus dem Oberbürgermeister Pfothenhauer und dem Vorsteher des Stadtverordneten-collegiums Dr. Arnest, die Ehre, von Sr. Majestät empfangen zu werden und Allerhöchstdenselben Namens der Residenz eine Condolenz und Ergebenheitsadresse zu überreichen. — Nach aus München hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten beabsichtigt Ihre Majestät die verwittwete Königin am 12. August von Pössenhofen die Rückreise nach Dresden anzutreten.

Das verhängnißschwere Ereigniß, dessen Kunde gestern, je unvorbereiteter, um so erschütternder anher gelangte, hat des tiefsten Eindrucks nirgends verfehlt. Die schmerzvolle Bestürzung welche sich infolge dessen allseitig der Gemüther bemächtigt hat, ist eine unbeschreibliche. Die erhabenen Tugenden und Charaktereigenschaften, welche den edeln Verbliebenen in seltenem Grade auszeichneten, welche ihn zu einem leuchtenden Vorbild er-

hoben für Alle, die Gottes Rathschluß seiner leitenden Hand untergeben, hatten ihm in einer Innigkeit die Herzen seiner Unterthanen zu eigen gemacht, daß das äußere Zeichen der Trauer, welches man sofort nach dem Bekanntwerden der schmerzlichen Botschaft vielseitig angelegt bemerkte, ein nur zu treffendes Abbild der allgemeinen Gemüthsstimmung darbietet. Alle Klassen, alle Schichten der Gesellschaft sind gleichmäßig von dem Gedanken des herben Verlustes erfüllt, den die Vorsehung dem Vaterlande zu tragen auferlegt hat, und es bedarf keiner Deutungskunst, aus den schmerzlich bewegten Blicken der Begegnenden den Ausdruck jener unnenbaren Wehmuth herauszulesen, welche **aller Empfindungen kennzeichnet.** Namentlich trat der Ausdruck dieser bewegten Stimmung recht deutlich dem die Straßen Durchwandelnden von dem Augenblicke an entgegen, als mit dem Eintritte der Mittagsstunde die mächtigen Klänge der ehernen Zungen von den Thürmen aller Kirchen auch denen, welche bis dahin noch keine andere Bestätigung der Trauerbotschaft erhalten hatten, die letzte Hoffnung nahm, daß sie nur ein leeres Gerücht sei. Mit Hast entriß man in den Straßen den Verkäufern die schwarzberänderten Zeitungsblätter, und nicht Wenige ließen auf offener Straße dem Strome ihrer Thränen freien Lauf. Auch der zur Zeit ziemlich belebte Fluß bot unmittelbar nach Verdrückung der Schreckenskunde das Bild der Trauer. Sämmtliche anwesende einheimische und fremde Fahrzeuge, nicht minder auch die große Anzahl der Elbbadeanstalten hatten ihre Flaggen in seemännischer Weise zur halben Masthöhe gesenkt. Auch auf einigen Privathäusern waren wehende Trauerflaggen sichtbar. Kurz, nirgends waren auch die änkern, freiwilligen Zeichen der Trauer zu vermessen. Das Andenken an den hohen Entschlafenen, verklärt durch den Hinblick auf eine durch Milde und Wohlwollen ausgezeichnete, nach allen Richtungen hin segensreiche Regierung, hat das begründetste Anrecht, in den Herzen aller seiner einstigen Unterthanen fortzuleben und vererbt zu werden auf Kinder und Kindeskinde.

— Das in der Verordnung der Ministerien des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom gestrigen Tage, die Landesstrauer für Se. Majestät weiland König Friedrich August betreffend, angezogene Mandat vom 16. April 1831 verfügt in Betreff derselben das Folgende:

„Landesstrauer tritt ein beim Ableben des Königs, der Königin, einer verwittweten Königin und des Kronprinzen, wenn er das einundzwanzigste Jahr zurückgelegt hat. Dasselbe dauert im erstern Falle zwölf, in den übrigen Fällen sechs Wochen. Dabei findet statt: 1) das tägliche Trauerlauten im ganzen Lande, von Mittag 12 bis 1 Uhr, beim Könige drei Wochen, außerdem zwei Wochen; 2) eine Gedächtnispredigt beim Aufhören des Trauerlautens, nur beim Könige; 3) die Abkündigung des Trauerfalles von den Kanzeln, so lange das Trauerlauten dauert; 4) die Einstellung der Musik und öffentlichen Lustbarkeiten im ganzen Lande, beim Könige drei Wochen, in den übrigen Fällen eine Woche; 5) der Gebrauch des geränderten Trauerpapiers von den Oberbehörden und allen Hofklassen, so lange das Trauerlauten dauert; 6) der Gebrauch schwarzer Siegel von allen Behörden und Hofklassen während der ganzen Trauerzeit; 7) allgemeine Trauerkleidung die ganze Trauerzeit hindurch. Den königlichen Dienern ist, während der ersten Hälfte dieser Zeit, schwarze Kleidung, mit

Flor um den Arm und am den Hut, während der zweiten, schwarze Kleidung ohne Flor vorgeschrieben. Bei der Familientrauer des Hofes um Glieder der königlichen Familie, welche sich in hiesigen Landen aufhalten, findet einmalige Abkündigung des Trauerfalles von den Kanzeln in allen Kirchen des Landes, am nächsten Sonntage und in der Residenz das Trauerlauten an dem der Beisetzung vorausgehenden Tage statt. Die Trauer bei Hofe und bei der Armee wird durch besondere Reglements bestimmt.“

— „Bei Jmst, Weiler Brennichel, den 9. August, Vormittags 11 Uhr.

„Ew. Excellenz hat der gehorsamst Unterzeichnete die traurige Pflicht Folgendes im tiefsten Schmerze mitzutheilen. Nachdem Se. Majestät der König am 7. und 8. August die Tour nach der Alpe Lifens und von da nach Siz glücklich und im besten Wohlfühn vollbracht, hatten Allerhöchstdieselben beschlossen, heute den Eingang des Pizthales zu besuchen. Se. Majestät nahmen zur Fahrt nach Wens einen Wagen von der Post in Jmst. Auf dem Wege vom Weiler Brennichel nach der Brücke herab, Vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr warf der Postillon beim herabfahren eines Berges, bei einer Wendung, den Wagen um. Se. Majestät der König, der Endesunterzeichnete und der Kammerlakai Kleeberg wurden aus und von dem Wagen geschleudert, und während die beiden letztern mit leichten Contusionen davon kamen, hatte das Handpferd Se. Majestät den König, der nach vorn geschleudert worden war, an den Hinterkopf geschlagen, so daß Se. Majestät augenblicklich die Besinnung verlor. Durch herbeigerufene Leute, die in der Nähe im Felde arbeiteten, ließ ich sofort Se. Majestät unter Beistand des Kammerlakaien in den nahen Gasthof zu Brennichel bringen, während dem ich nach Jmst zurückeilte, um ärztliche Hülfe herbeizuholen. Mit dem einzigen in Jmst anwesenden Wundarzte Rocker kehrte ich schleunigst nach Brennichel zurück, wo derselbe Se. Majestät als sehr verletzt erklärte. Das von demselben für nöthig gefundene Schlaagen einer Ader erfolgte augenblicklich, aber schon ergoß sich fast kein Blut mehr. Der herbeigerufene Geistliche von Brennichel theilte Se. Majestät die heiligen Sterbesacramente und schon  $\frac{1}{2}$  11 Uhr Vormittags waren Se. Majestät, welche die Besinnung nicht wieder erlangt hatte verschieden. Eine Extrapostchaise, die ich nach dem Arzte in Wens gesandt hatte, kam mit diesem zu spät. Beide Aerzte erklärten, der Tod sei infolge der durch den Schlag des Pferdes herbeigeführten Gehirnerschütterung so plötzlich erfolgt. Nach Innsbruck habe ich eine Stafette abgehen lassen, damit der dortige erste Arzt herbeikommen, um die nöthigen Anordnungen wegen erhaltung der Leiche zu treffen. Von ebendaher wird zur einstweiligen Aufbewahrung derselben ein Sarg eintreffen. Ueber diesen fürchterlichen Fall, der, wie wohl Ew. Excellenz überzeugt sind, mich mit den schrecklichsten Schmerze erfüllt, lege ich das aufgenommene Protokoll des Bezirkshauptmanns Freyßen, sowie das Zeugniß der beiden Aerzte bei. Auf Anordnung des Bezirkshauptmanns werden die Schützen von Jmst die Ehrenwache bei der Allerhöchsten Leiche, die natürlich von den Se. Majestät begleitet habenden nicht aus den Augen gelassen wird, übernehmen. Den Befehl über das Weitere von Ew. Excellenz gehorsamst entgegensehend ic. Eduard v. Zeschwitz.“

D  
zirkshau  
namt)  
die m  
Zeschw  
Sturze  
drücklic  
Postillo  
Deposit  
Lehterer  
„  
rasky b  
fielen g  
ich zwif  
das Un  
zwischen  
der Kö  
dem H  
den Kö  
Herrn  
Kissen  
Hilfe u  
Ich hol  
Wehren  
Se. M  
bichel,  
hielt ur  
jestät b  
gelebt,  
ren nie  
wie der  
wohl d  
oft viel  
dem P  
sagen,  
nicht a  
Postillo  
genwär  
richt d  
Hausen  
„  
beugte  
der St  
eingetr  
selbe is  
Ihm f  
net ges  
Anator  
singen  
Oberp  
ungen  
zustell

Das in vorstehendem Briefe erwähnte von dem k. k. Bezirkshauptmann Freyßen in Brennbichel (auch Brennbübel genannt) am 9. August aufgenommene amtliche Protokoll enthält die mit Obigem übereinstimmende Aussage des Majors v. Zeschwitz, welcher hier die Anführung, daß Se. Majestät beim Sturze noch gerufen habe „Haltet nur die Pferde“ und die ausdrückliche Erklärung beigefügt ist, daß nach seiner Ansicht dem Postillon keine Verschuldung zur Last liege, und außerdem die Depositionen des k. Kammerlakais Johann Gottl. Kleeberg. Letzterer hat Folgendes zu Protokoll gegeben:

„Als wir zur Stelle kamen, wo sich der Weg zur Brücke rasch biegt, stürzte plötzlich der Wagen. Se. Maj. der König fielen gegen das Handpferd, der Herr Major fiel seitwärts und ich zwischen die Pferde. Der Postillon führte die Pferde. Durch das Umstürzen des Wagens gerieth der Strang dem Handpferde zwischen die Füße und dasselbe schlug aus. Zum Unglück wurde der König gegen die Füße des Handpferdes geworfen und von dem Hufe desselben am Kopfe getroffen. Ich zog Se. Majestät den König aus den Pferden heraus und legte ihn mit Hilfe des Herrn Majors auf den nahen Grasboden, indem wir ihm ein Kissen aus den Wagen unter das Haupt gaben. Ich rief nach Hilfe und der Herr Major fuhr gleich um einen Arzt nach Innsbruck. Ich holte in einem Becher Wasser und trocknete den Schweiß ab. Mehrere Leute waren zu Hilfe gekommen und wir trugen dann Se. Maj. den König in das nahe gelegene Wirthshaus zu Brennbichel, wo Se. Majestät in das Bett gebracht, einen Aderlaß erhielt und mit den Sterbesacramenten versehen wurde. Se. Majestät haben vielleicht noch eine halbe Stunde nach diesem Unglück gelebt, worauf Allerhöchstdieselben verschieden. Die Pferde waren nicht wild, der Wagen fuhr langsam, und ich begreife nicht, wie der Wagen umstürzte. Der Weg war nicht so schlecht, obwohl durch das schlechte Wetter etwas ausgespült, und wir sind oft viel schlechtere Wege gefahren. Nach meiner Ansicht fällt dem Postillon keine Schuld zur Last, und ich kann wirklich nicht sagen, wie der Wagen gestützt ist. Weitere Umstände kann ich nicht angeben, und außer dem Herrn Major, mir und dem Postillon war bei dem Eintritt dieses Unglücksfalls Niemand gegenwärtig.“

— Wir sind heute in der Lage, nachstehenden weitem Bericht des Majors v. Zeschwitz an den Minister des königlichen Hauses Staatsminister a. D. v. Zeschau mittheilen zu können:

Brennbichel bei Innsbruck, den 10. August.

„Ew. Excellenz theilt der vom heftigsten Schmerze niedergebogene Unterzeichnete gehorsamst mit, daß heute Nacht 11 Uhr der Statthalter von Tirol, Graf Bissingen aus Innsbruck hier eingetroffen ist und bis auf Weiteres hier verbleiben wird. Derselbe ist über den entsetzlichen Unfall auf das Tiefste ergriffen. Ihm folgte heute früh 5 Uhr der von demselben als ausgezeichnet geschickter Anatom und Arzt hierher befehligte Professor der Anatomie Dr. Dantscher, der nach Mittheilung des Grafen Bissingen Leichen auf das Vorzüglichste einbalsamiren soll und der Oberpostdirector Brilmeyer, Letzterer, um die nöthigen Erörterungen wegen des etwaigen Verschuldens des Postillons anzustellen.“

„Die Leiche Sr. Majestät des Königs befindet sich noch auf dem Bette, auf welchem Allerhöchstdieselbe verschieden, und ist mit einem weißen Tuche überdeckt. Um dasselbe sind Kerzen und das aus der hiesigen Kapelle entnommene Cruzifix, dazwischen Vasen mit Blumen aufgestellt. An dem Leidensbette verrichteten Capuciner aus dem Kloster zu Innsbruck die stündlichen Gebete, an denen die von allen Seiten herbeikommenden Tiroler fortwährend auf das Andächtigste sich betheiligen, da dieselben Se. Majestät den König auf das Innigste verehrten und Allerhöchstdieselben, wie sie sagen, ganz als Tiroler ansahen und liebten. An der Stubenthür halten zwei Schützen aus Innsbruck die Ehrenposten, was sich dieselben durchaus nicht hätten nehmen lassen, da hier Alles, vornehm oder gering, gern einen Beweis der Ehrfurcht für den hohen Vollendeten darbringen möchte. Auf Anordnung des Grafen Bissingen wird täglich, so lange als die Leiche sich noch hier befindet, in der hiesigen Kapelle eine Trauermesse für Se. Majestät abgehalten.“

„Heute sind die gerichtlichen Protokolle über das so unselige Ereigniß aufgenommen worden, die ich, sowie dieselben nach der für den Statthalter erforderlichen Abschrift erlangen kann, sofort an Ew. Excellenz gelangen lassen werde.“

— Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat am 11. August zu Brennbichel in Gegenwart des k. k. Statthalters die Obduction der Leiche des höchstseligen Königs Majestät stattgefunden. Sie hat ergeben, daß der Tod eine unmittelbare Folge der absolut tödtlichen Verletzung der Hirnschale und der damit verbundenen hochgradigen Gehirnerschütterung war, und wurde die Verletzung selbst nach Form und Größe als von dem Hufschlag eines Pferdes herrührend erkannt.

— Der Minister des königlichen Hauses Staatsminister a. D. v. Zeschau und der Generaladjutant Generalleutnant Reichard sind gestern Abend nach Hof abgegangen, um daselbst den hohen Leichnam zu erwarten und morgen hierher zu geleiten.

— Der tiefe Schmerz, welcher die hiesige Einwohnerchaft im Hinblick auf das tragische Ereigniß vom 9. August ergriffen hat, spricht sich insbesondere auch dadurch aus, daß unaufgefordert und um den Gefühlen wehmuthsvoller Pietät einen Ausdruck zu leihen, die Zeichen der äußern Trauer in dem Maße sich mehren, als die Stunde herbeikommt, wo wir die irdische Hülle des allverehrten höchstseligen Königs Friedrich August zur stillen Gruft geleiten werden. Lange schwarze Trauerfahnen oder Flaggen in Landesfarben mit umflorten Bändern wehen bereits von den Plattformen vieler Gebäude oder aus den Fenstern in den Straßen. Eine Wanderung am gestrigen Tage durch die Straßen der Residenz und über die Elbbrücken mußte jedes Sachsenherz, angesichts so vieler Beweise der trauernden Liebe, mit Rührung erfüllen. Auf allen am Quai des Packhofes liegenden Fahrzeugen, auf den Elbbädern und den Dampfschiffen wehten die Trauerflaggen, gleiche Zeichen der Trauer bemerkte man vor dem Dampfschifffahrtscomptoir, vor dem Hotel de Caye, auf dem Hotel Bellevue, an der Helbig'schen Restauration, am polnischen Brauhause, vor dem Hotel zum Kronprinzen, an der Stadt Leipzig, Stadt Görlitz, Stadt Paris, an dem Gasthose zu den drei Palmenweigen, auf dem Hanse der Herren Jordan

und Limbus am Valaisplatz, auf dem Lehmann'schen Hause auf der Halbeasse, am Hotel Royal, am Leipziger und schlesischen Bahnhofe, sowie an vielen Privatgebäuden. Ja selbst die Droschken und Omnibuswagen haben die üblichen grünrothen mit schwarzen Fähnchen vertauscht.

### PROGRAMM

zu der  
feierlichen Einholung, Ausstellung und Beisehung  
der hohen Leiche

des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten  
Fürsten und Herrn,

Herrn

**Friedrich August,**

Königs von Sachsen u. u. u.

Majestät,

am 15. und 16. August 1834.

Dienstag, den 15. August, von Nachmittag 1/27 Uhr an versammeln sich auf dem Bahnhofe der Leipzig-Dresdner Eisenbahn die zur Einholung speciell beordneten Cavaliere des königlichen Hofstaates mit dem Officianten- und Livrée-Personal, ingleichen sämtliche Herren vom Civil und Militair der fünf Classen der Hofrangordnung, für welche die Ausgabe des Programms als Ansage dient, und welche in Uniform zu erscheinen haben, die ständischen und andere Deputationen, sowie die in der Hofrangordnung nicht begriffenen Staatsdiener und Corporationen, welche ihren Wunsch, an dem Conduet Theil zu nehmen, dem Königl. Oberhofmarschallamte dargethan haben, in tiefer Trauerkleidung.

Dieselben werden von den dazu beordneten Oberhofmarschallamts-Officianten unter Anleitung des mit der speciellen Ordnung des Zuges beauftragten Königl. Stallmeisters Rittmeisters Kästner nach befolgender Zugordnung so aufgestellt, daß die Mitte des Zuges durch den, dem Perron des Bahnhofgebäudes gegenüber haltenden Leichenwagen bezeichnet wird, die Spitze, nach dem Leipziger Thore zu bereits gerichtet und der zum Anschluß an **Se. Majestät den König** und die königlichen Prinzen bestimmte Theil des Zuges, sich aus der Versammlung innerhalb des, am Perron, durch die Militair-Ausstellung bezeichneten Raumes entfalten kann.

Sobald der Königl. Eisenbahnwagen sich dem Perron genähert, geschieht die Ehrenerweisung Seiten des die Ehrenwacht bildenden Bataillons, auf welches Zeichen sich jedes Haupt entblößt und sich nur dann wieder bedeckt, sobald **Se. Majestät der König** in die Stelle der Hauptleidtragenden eingetreten sein werden.

Nachdem der Bahnzug gehalten, wird der Sarg von den Eisenbahnbeamten auf den Perron gebracht und von der Neustädter katholischen Geistlichkeit an solchem empfangen, sodann von zwölf Hauptleuten, unter Assistenz von zwölf Unteroffizieren erhoben und unter Vortritt lehrbenannter Geistlichkeit in den Leichenwagen gebracht, worauf sich sämtliche Anwesende in die ihnen von den Königl. Hof-Fourieren im Voraus bezeichneten Stellen begeben.

Der Königl. Oberhofmarschall meldet nun **Se. Majestät dem Könige**, daß der Zug geordnet sei, und nimmt den Befehl zu dessen Vorschreiten entgegen.

Von Fackeln tragenden Unteroffizieren eingeschlossen, geht der Zug innerhalb der, von dem Königl. Militair gebildeten Haje durch das Leipziger Thor, die Heinrichstraße, die Hauptstraße entlang über die Brücke nach dem Haupt-Portal der katholischen Hofkirche.

An dem Altstädter Brücken-Ende empfängt die aus dem Haupt-Portal der Kirche entgegenschreitende katholische Geistlichkeit die hohe Leiche und tritt in die ihr in der Zug-Ordnung bezeichnete Stelle ein.

Die Spitze des Zuges hält in dem Mittelaange des Schiffes der Kirche, in der Nähe des Hochaltars, sobald der vorfahrende Leichenwagen vor den Stufen der Freitreppe anlangt, während **Se. Majestät der König** und Höchstdessen nächste Umgebung, wie die der hohen Leiche vortretenden Hof-Chargen auf der Freitreppe das Abheben des Sarges erwarten.

Letzteres geschieht von den königlichen Kammerherren unter Assistenz von 12 Unteroffizieren, welche sodann den Sarg in die Kirche tragen. Hierauf setzt sich der Zug wieder in Bewegung, den durch eine Haje der Gardereiter bezeichneter Weg nach der durch eine Abtheilung des Cadetten-Corps besetzten heiligen Kreuz-Capelle einnehmend, jedoch so, daß die Spitze des Zuges hinter dem Hochaltar, an dem Eingange zu letzterem vorbeigeht und wiederum hält, sobald die der hohen Leiche vortretende Geistlichkeit, an solchem Eingange angekommen, von den Hof-Chargen und dem Sarge gefolgt, in die Capelle einlenkt, in welche, im Gefolge, **Se. Majestät des Königs**, der Königl. Prinzen und der anwesenden fremden hohen Fürsten, nur Allerhöchst- und Höchstderen persönlicher Dienst und die zwei ersten Classen der Hofrangordnung eintreten.

Die hohe Leiche wird von den königlichen Kammerherren auf das Paradebett gestellt. Dieselben nehmen sodann ihre Aufstellung auf der letzten Stufe der Estrade zu beiden Seiten des Sarges in der Ordnung, wie sie denselben getragen, die assistirenden Unteroffiziere einen Schritt zu beiden Seiten abwärts, desgleichen weiter abwärts die königlichen Cadetten mit den Fackeln. Nach der Einsegnung und beendeten Gebeten, verfügen sich **Se. Majestät der König** mit den Prinzen, königlichen Hoheiten unter Vortritt der Hof-Chargen und gefolgt von den zwei ersten Classen der Hofrangordnung über den Kirchgang nach dem königlichen Schlosse.

Nach der somit beendeten Feierlichkeit, bewegt sich die zweite Hälfte des Zuges vor dem Eingange zur heiligen Kreuz-Capelle vorüber, und nimmt, so wie die erste Hälfte, den Ausgang durch die inzwischen geöffnete Kirchthüre zunächst der Brühl'schen Terrasse.

Nachdem bei der hohen Leiche die übliche Leichenwacht aufgetreten, wird die Kirche nach allen Seiten geschlossen.

Ein Einlaß des Publikums in die Kirche findet an solchem Tage nach dem 1/25 Uhr beendigtem Gottesdienste nicht mehr Statt.

Für das Corps diplomatique und die fremden Consula sind von Nachmittag 7 Uhr an die drei ersten Tribunen auf der **Männer-** Seite geöffnet.

Auf der **Frauen-** Seite sind die erste, zweite und dritte Tribune für die Hof- und Zutritts-Damen und die Damen des Corps diplomatique, die vierte für das königliche und prinzliche weibliche Kammerpersonal bestimmt.

Die Einlasskarten hierzu werden (mit Ausnahme der für das Kammerpersonal) von dem Oberhofmarschallamte den Betreffenden zugesandt.

Dagegen sind die zwei letzten Männer-Tribunen und die letzte Frauen-Tribune dem Apostolischen Vicariat für Mitglieder der katholischen Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Der Eingang zu sämtlichen Tribunen ist durch das königl. Schloß.

Die Leichenwacht besteht aus

1 General- oder Flügeladjutanten, 1 königl. Kammerherrn, 1 königl. Leib-Medicus, 1 Geistlichen, 1 Kammerdiener, 2 Cadets und 2 Lakaien, desgleichen 1 Doppelpost des Garde-Reiter-Regiments.

Die öffentliche Ausstellung beginnt Mittwoch, den 16. August früh 11 Uhr und dauert bis um 6 Uhr Nachmittags. Während derselben besteht die Leichenwacht aus

1 Ober-Hof-Charge, 1 General-Adjutanten, 2 königl. Kammerherren, 2 Garde-Capitains, 1 Leib-Medicus, 1 Geistlichen, 1 Kammerdiener, 2 Cadetten und 4 Lakaien, desgleichen 2 Doppelposten des Garde-Reiter-Regiments.

Schlag 6 Uhr Nachmittags wird die Kirche geschlossen und dem Publikum für diesen Tag nicht mehr geöffnet. Sodann erfolgt die Schließung des Sarges in Gegenwart des Oberhofmarschalls.

Die Beisehung der hohen Leiche findet um 9 Uhr Abends Statt.

Schließ  
die  
sich  
herr  
Ha  
D  
Krenz  
reservir  
D  
ständis  
welche  
1/29  
König  
der  
wiesen  
in Be  
des g  
Antich  
Krenz  
N  
lichen  
Sarg  
der Ju  
1)  
2)  
3)  
4)  
5)  
6)  
7)  
H  
durch  
zum S  
N  
Majest  
Fürsten  
Dienst  
D  
keit au  
in die  
D  
Hochal  
D  
Majest  
nehmer  
E  
Köni

Zu dieser Feierlichkeit versammeln sich in der ersten Etage des königl. Schlosses in dem weißen Saale 1/4 9 Uhr

die Herren der ersten und zweiten Classe der Hofrangordnung, denen sich die Präsidenten der Stände-Kammern, sämtliche königl. Kammerherren und Flügel-Adjutanten, wie die Ministerialräthe des königl. Hausministeriums anschließen.

Dieselben werden durch den königl. Ceremonienmeister in die heilige Kreuz-Capelle geleitet und daselbst placirt, später wieder in die für sie reservirten Plätze im Schiff der Kirche eingewiesen.

Die Herren der 3., 4. und 5. Classe der Hofrangordnung nebst den ständischen Corporationen und denjenigen angemeldeten Deputationen, welche bereits der Feierlichkeit Tags vorher beigewohnt, versammeln sich 1/2 9 Uhr in den Antichambres weil. Sr. Majestät des höchstseligen Königs, von wo dieselben von einem königl. Kammerherrn in das Schiff der Kirche geführt und ihnen daselbst die für sie bestimmten Plätze angewiesen werden. 3/4 9 Uhr erheben sich Sr. Majestät der König in Begleitung der Prinzen des königl. Hauses, um sich unter Vortritt des großen Dienstes, welcher sich zu solchem Behufe 1/2 9 Uhr in den Antichambres der ersten Etage des königl. Palais versammelt, in die heil. Kreuz-Capelle zu begeben.

Nach Eintritt Sr. Majestät des Königs beginnen die kirchlichen Feierlichkeiten. Bei Intonirung des Psalms Miserere wird der Sarg und die edleren Theile von den königl. Kammerherren erhoben und der Zug in die Gruft setzt sich in folgender Ordnung in Bewegung:

- 1) Die katholische Geistlichkeit, die derselben vorgehenden Sänger der königl. Kapelle geleiten die Hohe Leiche nur bis an die Treppe zur Gruft und rangiren sich auf den ersten Stufen der aufwärts führenden Treppe.
- 2) der, der Hohen Leiche am Tage der Einholung bereits vorgetretene höhere Dienst, welcher jedoch mit Ausnahme des Oberhofmarschalls auf den Stufen der in die Gruft führenden Treppe zurückbleibt;
- 3) die, die edleren Theile tragenden königl. Kammerherren, welche, in der Gruft angelangt, solche auf die bestimmten Plätze bringen;
- 4) die Hohe Leiche, die Ehrenträger bleiben am Eingange der Gruft zurück, die dieselben tragenden 12 Unteroffiziere setzen, in der Gruft angekommen, den Sarg auf die Estrade und begeben sich in den Gang nach der austretenden Gruft, die Jackeln tragenden Cadets stellen sich unmittelbar nach ihrer Ankunft in der Gruft ebenfalls in dem, nach der austretenden Gruft führenden Gange auf.
- 5) Sr. Majestät der König und die Prinzen des königl. Hauses königl. Hoheiten;
- 6) Die anwesenden Hohen fremden Fürsten;
- 7) die erste und zweite Classe der Hofrangordnung, welche jedoch sämtlich, mit Ausnahme des Ministers des königl. Hauses, innerhalb der Kirche zurückbleiben.

Hierauf erfolgt die Uebergabe der Hohen Leiche an die Geistlichkeit durch den Oberhofmarschall mittelst Ueberreichung des einen Schlüssels zum Sarge.

Nach der Rede und Gebet des Apostolischen Vicars verlassen Sr. Majestät mit den königl. Prinzen und den anwesenden Hohen fremden Fürsten die Gruft und begeben sich nur von dem bisherigen persönlichen Dienst begleitet, in die königl. Dratorien.

Der übrige Theil der Begleitung erwartet die Rückkehr der Geistlichkeit aus der Gruft und begiebt sich, derselben folgend, nach dem Hochaltare in die für sie reservirten ersten Reihen der Kirchbänke.

Die Jackeln tragenden Cadets rangiren sich um die Balustrade des Hochaltars.

Die Ober-Chargen und der bisherige persönliche höhere Dienst Sr. Majestät des höchstseligen Königs, sowie die königl. Kammerherren nehmen ihren Platz auf dem freien Raume vor den Stufen zum Hochaltare.

Sämmtliche Anwesende warten sodann bis Sr. Majestät der König sich aus der Emporkirche entfernt haben, folgen der Ober-Hof-

Chargen über die Gänge nach dem königl. Schlosse und werden, im weißen Saale angelangt, im Auftrage Sr. Majestät des Königs von dem Oberhofmarschall entlassen.

Für die Glieder der katholischen Gemeinde ist die Hälfte der Kirchbänke reservirt und werden die desfalligen Einlaßkarten von dem apostolischen Vicariate ausgegeben. Der Eingang ist durch das Haupt-Portal um 8 Uhr Abends.

Die Tribunen sind, was die Frauen-Seite betrifft, wie Tags zuvor, die 1ste, 2te und 3te für die Hof- und Zutritts Damen, sowie für die Damen des Corps diplomatique reservirt, während das königliche und prinzipliche Kammerpersonal die 4te und 5te einnimmt.

Die Männer-Seite anlangend, so ist diesmal die 1ste und 2te für das Corps diplomatique bestimmt,

die 3te für die evangelische Geistlichkeit,

die 4te für eine Deputation des Stadtraths und der Stadtverordneten.

Der Weg nach den Tribunen ist durch das königl. Schloß und nur auf Vorzeigung der Einlaßkarten gestattet, welche den Betreffenden durch das königl. Oberhofmarschallamt zugesendet werden sollen.

Die Esequien für Sr. Majestät den höchstseligen König mit den Tags vorher stattfindenden Vigilien sind auf

Sonnabend, den 19. August

bestimmt und wird für dieselben besondere Ansage erfolgen.

Dresden, den 14. August 1854.

**Königl. Oberhofmarschallamt.**

Wien. Die „W. Z.“ vom 11. August enthält in ihrem amtlichen Theile folgende Rundmachung: Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland Sr. Majestät Friedrich August, König von Sachsen, die Hoftrauer heute, den 11. d. M., angezogen und durch sieben Wochen mit einer Abwechslung, nämlich durch die ersten drei Wochen, d. i. vom 11. bis einschließlich 31. August, die tiefe, dann durch die letzten vier Wochen, d. i. vom 1. bis einschließlich 28. September, die mindere Trauer getragen werden. Die Vigilien werden heute Nachmittag um 5 Uhr, das Seelenamt aber wird morgen Vormittag um 11 Uhr in der k. k. Hofburgpfarrkirche stattfinden.

— Die „Ost. Post“ sagt: „Wer den trefflichen Fürsten, der in einem Alter von sieben und fünfzig Jahren auf eine so traurige Weise den Tod fand, während der 24. Jahre seiner Regierung (er war seit dem 13. September 1830 Mitregent, seit dem 6. Juni 1836 König von Sachsen) auch nur aus der Ferne, aus seinem Rufe kannte, wird den seltenen Eigenschaften desselben den Tribut einer innigen Theilnahme und Verehrung zollen. Ein milder, sittenreiner, wohlwollender Herrscher, ein Freund und Förderer der Wissenschaften, war er eine jener seltenen Persönlichkeiten, die von sich rühmen können, daß sie keinen Feind haben.“

Berlin, 10. August. Die Trauerbotschaft vom plötzlichen Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen hat auch in hiesigen Kreisen einen um so tiefern Eindruck gemacht, je unerwarteter derselbe kam und je höher man die vortrefflichen Eigenschaften, die erhabene Milde, wie die strenge unermüdete Pflichttreue des hohen Verblichenen zu schätzen wußte. Bei der gegenwärtigen politischen Krise wird der Verlust dieses mit den Tugenden des Herrschers wie des Privatmannes in gleich hohem Grade geschmückten Monarchen um so tiefer empfunden, als man sich nicht verbirgt, daß Sr. Majestät der König von Sachsen durch milden und einsichtsvollen Sinn, wie durch un-

parteiliche Beurtheilung der politischen Situation in neuester Zeit, nicht wenig zur Versöhnung der in Deutschland bezüglich des orientalischen Conflictes lange unausgesöhnt neben einander bestehenden divergirenden Ansichten beigetragen hat. Wir hegen die Ueberzeugung, daß das zum Heile Deutschlands so nothwendige als förderliche herzliche Einvernehmen zwischen den eng verbundenen Staaten Preußen und Sachsen namentlich auch in dem gegenwärtigen Zeitpunkte und unter dem Scepter die Früchte zur Reife bringen werde, welche von dem nun verblichenen Monarchen mit Liebe gepflegt wurden.

Wien, 9. August. Die „E. Z. C.“ sagt: Die öffentliche Aufmerksamkeit ist heute ausschließlich mit der großen Friedensnachricht beschäftigt, und wirklich wird diesmal selbst in ganz unterrichteten Kreisen zugegeben, es sei wahr, daß der Zar versöhnlichen und friedlichen Eingebungen Gehör gebe. Man erwartet hier wirklich die officiële Anzeige aus St. Petersburg, daß die russische Armee über den Pruth zurückgehen und dort eine defensive Stellung einnehmen werde. Der Umschlag scheint übrigens so ziemlich unerwartet eingetreten zu sein, und es hat General Osten-Sacken in Jassy früher bezügliche Weisungen erhalten, als Fürst Gortschakoff; denn es ist nicht minder richtig, daß die russische Donauarmee als nächstes Ziel den Busefluß in der Walachei im Auge hatte, um dort Stellung zu nehmen. Vorbereitungen dazu waren factisch noch am 4. August im Gange. — Der gestern aus St. Petersburg eingetroffene Courier hat dem kaiserl. russischen Geheimrath Fürsten Gortschakoff die Mittheilung von der beabsichtigten Räumung der Fürstenthümer überbracht und dieselbe sofort officiël notificirt. Die Frage, ob die Räumung aus politischen oder strategischen Gründen erfolge, ließ er unbeantwortet. — Hiesige Diplomaten haben heute Berichte aus Paris, nach welchen sich in neuester Zeit auch dort in den Regierungskreisen viele Wünsche kundgeben, aus denen hervorleuchtet, daß erneuerte friedliche Anträge von Seite Frankreichs keinen unübersteiglichen Hindernissen begegnen werden.

Im Allgemeinen verlautet, daß Congressverhandlungen vor allen andern den Vorzug erringen dürften.

Spanien. „Perpignan, 7. August. Ein Theil der wohlhabenden Bevölkerung von Barcelona verläßt die Stadt, sei es wegen der Unruhen, die noch ausbrechen könnten, sei es wegen der Cholera. Drei Dampfschiffe voll Auswanderer liegen vor Port-Vendres.“

### Vermischte Nachrichten.

Gesund und heiter wähten wir vor wenig Tagen  
Den besten König, den die Liebe seines Volks getragen,  
Und auf einmal erfüllt uns Schreck und Schmerz,  
Es schlägt nicht mehr, das gute edle Herz.

Den Er der stets mit Recht der Sachsen Stolz und Freude  
Ward unverhofft und fern von uns des strengen Todes Beute.  
Die Liebe wirkt in uns nun herben Schmerz,  
Wir kannten ja des guten Königs Herz.

Doch Er hat stets gerecht und mild regiert auf Erden  
Und dürfte Jenseits wohl auch wieder Herr und König werden,  
Nicht König zwar über ein Volk und Land,  
Wohl König aber in dem Lichtgewand.

von Nebew.

Am 14. d. M. Nachmittags 15 Uhr brach in den Gebäuden des Viertelshüfners Johann Gottfried Grafe in Volkersdorf Feuer aus, und brannten in dessen Folge hierauf, außer diesen Gebäuden, noch zwei Bauergüter, eine Gartennahrung und zwei Häuser mit Scheunen und Nebengebäuden total nieder, wobei sämmtlichen Besitzern die bereits zum größten Theil eingebracht gewesene Erndte und fast alles Andere, sowie auch dem Hausbesitzer Schätze, welcher gar nichts hat retten können, eine Ruhe mit verbrannt ist. Der Entstehung liegt jedenfalls Verwahrlosung zum Grunde. Radeburg den 15. August 1854.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

An Gerichtsstelle zu Pulsnitz sollen Freitags, den 25. August 1854 Nachmittags 3 Uhr verschiedene Radlerwaaren, ferner mehrere Kistchen Cigarren und einige neue Vogelbauer gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden. Schloß Pulsnitz, am 7. August 1854.

von Posern'sches Gericht.

W. Dentschel, Just.

In der Nacht vom 23. zum 24. Juli d. J. sind mittelst Einbruchs aus dem Hause Carl Gottlieb Frenzels zu Pulsnitz Reißner Seite ein Ballen graue 40 gängige Leinwand, ungefähr 90 Ellen enthaltend, fünf Stück Schlesiſches Schußgarn

und eine blaue Leinwandschürze entwendet worden.

Behufs der Ermittlung des Thäters wird solches hierdurch bekannt gemacht. Schloß Pulsnitz, am 11. August 1854.

Von Posern'sches Gericht.

W. Dentschel, Just.

seines E  
festgesetzt  
U  
berechtigt  
zetteln, we

als Ofe  
von jede  
zu verka

In  
meine Co

Nr. 4458  
26989. 33

zur viert  
schicht, en

Veg

autorisiert  
wirkt sehr  
ihnen einer  
eignet sich  
Scheitel.  
sowie in P  
burg bei

Die er  
sem für  
lange Zeit  
vertilgen.  
Packeten á

### Bekanntmachung.

Von der ernannten Wahldeputation ist zur Wahl von 8 Wahlmännern, Behufs der Wahl eines Abgeordneten und seines Stellvertreters zum bevorstehenden ordentlichen Landtage

der 2. September l. J.

festgesetzt werden.

Unter Hinweisung auf die mehrfachen Anschläge und die auf dem Rathhause ausgelegte Wahlliste werden die Stimmberechtigten hiesigen Orts aufgefordert, gedachten Tages von Vormittags 8 bis 1/2 1 Uhr ihre gehörig ausgefüllten Stimmzettel, welche ihnen bis dahin zugehen werden, vor der Wahldeputation persönlich abzugeben.

Nadeburg, den 14. August 1854.

Der Wahlausschuß daselbst.

Ernst Friedrich Zeidler.

### Allerhand Gussisenwaaren

als Öfen, Ofenplatten, Wasserpfanzen, Kessel, Bratröhren und alle in dieses Fach einschlagende Artikel von jeder beliebigen Größe sind in bester Qualität fortwährend um den möglichst billigsten Preis zu verkaufen bei

Ernst Berger, Nagelschmidtmstr. in Pulsnitz.

### Gewinn-Anzeige.

In der dritten Classe 46. K. S. Landes-Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

Nr. 38861 — 100 Thaler.

• 5487 — 50 •

• 18840 — 50 •

• 33745 — 50 •

• 33781 — 50 •

• 33791 — 50 •

Gewinne à 40 Thaler:

Nr. 4458, 5405, 5442, 5479, 5500, 18847, 26905, 26925, 26989, 33727, 33738, 33764, 38843, 38882, 38884.

### Kauf-Loose

zur vierten Classe deren Ziehung den 4. September 1854 geschieht, empfiehlt

M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

### Vegetabilische STANGEN - Pomade

(à Originalstück 7 1/2 Ngr.)

autorisiert v. d. K. Professor der Chemie Dr. Lindes zu Berlin, wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, verleiht ihnen einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität u. eignet sich gleichzeitig ganz vorzüglich zum Festhalten der Scheitel. Einziges Depot in Pulsnitz bei August Dietrich sowie in Nadeberg bei C. A. Hänische und in Nadeburg bei A. Golditz.

### Fliegen-Thee.

Die einfache Abkochung mit gewöhnlichem Wasser, von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee, reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen. Selbigen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung in Packeten à 2 Ngr. und 1 Ngr.

H. V. Thiem's Nachfolger  
in Nadeberg.

Gebrüder Leder's (Apotheker I. Klasse zu Berlin)

### Balsamische Erdnuß-Öel-Seife

wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher besonders Damen und Kindern mit zartem Teint, sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel zu empfehlen.

à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr.

In Pulsnitz allein zu haben bei L. C. Siebers.

### Verkauf.

Des vorgerückten Alters wegen beabsichtige ich mein schönes Gartengrundstück aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe besteht:

1. aus einem großen Gemüse- und Obstgarten nebst einem Gartenhäuschen mit Keller, im Sommer zu bewohnen, einem Holzschuppen und einer Obstdarre. Darin befindet sich vorzugsweise eine Mineralquelle und die dazu bequem eingerichtete Badeanstalt erfreut sich jeden Sommer eines sehr zahlreichen Besuches.

2. aus einer dreischürigen Wiese und

3. aus einem Stück Acker mit Scheune und Obstbäumen.

Zahlungsfähige Käufer werden besondere Berücksichtigung finden. Nähere Auskunft ertheilt mit Vergnügen

Grahl sen. in Königsbrück.

### Lehrerconferenz!

Sonnabend, den 26. August, Nachmittags 3 Uhr,  
im goldenen Bande.

Tagesordnung: Die Aufgabe des christl. Katecheten.  
D. B.

Mehrere Zentner gut hereingebrachtes Heu sind zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. B. zu Pulsnitz zu erfragen.

# Bekanntmachung.

Die seit dem Jahre 1819 in Leipzig bestehende

## Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt

(nicht die auf Gegenseitigkeit gegründete Mobiliar-Brand-Vers.-Bank für Deutschland)

versichert Mobilien, Waarenlager und Maschinen aller Art, Vorräthe und Gegenstände der Landwirthschaft zu den billigsten Prämiensätzen, wobei der Versicherte niemals einer Prämien-Nachzahlung ausgesetzt ist.

Insbefondere werden die Herren Landwirthe Sachsens auf die für sie neu aufgenommenen höchst günstigen Bedingungen hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß ihnen durch dieselben Vortheile geboten werden, welche bisher weder von in- noch ausländischen Gesellschaften gewährt wurden.

Der unterzeichnete Agent der Anstalt ist ermächtigt, jedem die Landwirthschaft betreibenden Bewohner ohne Unterschied diese Begünstigungen zu gewähren, und ist derselbe jede etwa zu wünschende Auskunft zu ertheilen bereit.

Radeburg, am 1. August 1854.

**Carl Günther**

Agent obiger Anstalt.

## Billigen Syrop,

à Pfund 2 Ngr.

und

## Türkischen Weizen-Gries

à Pfund 18 Pf.

bei August Dietrich.

Sonntag Nachmittags, als den 20. August, sind im Gasthose zu Dhorn frische Plinzen zu haben.

**Weiland.**

Am 13. August wurde auf dem Wege von Pulsnitz bis Oberlichtenau eine neue Tuchmütze gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren wiedererhalten beim niedern Seifert in Friedersdorf.

Neue Kleidungsstücke, verschiedene Sorten, verkauft der Schneidermeister **Böhme** in Großröhrsdorf.

Ein flügelartiges Pianoforte, mit starkem Ton und gut gehalten, ist wegen Mangel an Platz, billig zu verkaufen; wo? ist in der Expedition dieses Blattes in Pulsnitz zu erfragen.

## Getreide-Preise in Radeburg.

den 9. August 1854.

	7 Thlr.	15 Ngr.	auch 8 Thlr.	— Ngr.
Weizen	7	15	8	—
Korn	5	15	6	—
Berke	4	10	4	20
Hafer	2	15	3	5
Erbfen	—	—	—	—
Heidekorn	5	26	6	12

Eingegangen: 407 Scheffel.

Pulsnitz, Druck von Ernst Förster.

Sollten sich noch Verwandte einer Familie Woppisch, ursprünglich aus Pulsnitz stammend, in hiesiger Gegend oder Umgegend befinden, so wird gebeten, dieß der Redaction d. B. zu Pulsnitz mitzutheilen..

## Kirchliche Nachrichten.

**Pulsnitz**, den 18. August 1854.

Beerdigungen:

- 12. Aug. Auguste Emilie, Glob. Schönes, Einw. u. Bdm. auf der Wfn. Seite einziges Töchterl. gest. an Schlagfluß 8 Wochen alt. — 13. Aug. Mstr. Carl Grieb. Hubner, B. u. Schuhm. alth. ein Wittwer, gest. an Altersschwäche 66 J. 3 B. alt. — 15. Aug. Joh. Gerra Huhle, Leinw. in Wfn. Friedersdorf, ein Jungf. gest. an Geschwulst 77 J. 8 M. alt.

Sonntag, den 20. August predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn. Nachmittags Herr Diaconatverweser Gleißberg. Katechismuseramen mit der weiblichen Jugend.

**Radeburg**, den 18. August 1854.

Geb. Herrn Carl Adolph Müller, Colorist u. Druckereibesitzer, ein Sohn. — Mstr. August Frdr. Hauke, Stellmacher u. ans. Bürger eine Tochter. Außerdem ein unehelicher Sohn.

Sonntag, den 20. August predigt früh Herr Superintendent Martini. Nachmittags Herr Archidiaconus Carlis.

An diesem Tage findet hoher Anordnung zufolge zum Besten des Neubaus einer Kirche u. Anschaffung einer neuen Orgel für die Gemeinde Rosenthal bei Pirna noch eine Collete statt.

Nach der Nachmittagspredigt Catechismus-Examen.

**Königsbrück**, den 18. August 1854.

Geboren am 6. August eine Tochter dem B. u. Fleischerstr. Fr. G. Leisner. — Getraut den 10. August der B. u. Bäckerstr. K. W. Berg aus Radeburg mit Hanne Eleon. Spörke. — Gestorben: Wilhelmine Pauline Noack, B. u. mstrs. Tochter, den 8. August an Gehirnlehmung, alt 11 J. 7 M. — E. A. Schäfer, Schlosserstr., den 11. August in einem Alter von 58 J. 2 M. 26 T.

Stenz. Gestorben: Johanne Sophie Förster, Häuslers Ehefrau, den 9. August am Nervenfieber, 40 J. 11 M. alt.

Sonntag, den 20. August predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.

Nachmittags Herr Diaconus Marloth.

(Katechismuseramen mit der weiblichen Jugend der Stadt.)

**Radeburg**, den 18. August 1854.

Gestorben: Ernest. Emilie, des Mstr. Schmidt, B. u. Schuhm. ehel. jüngst. Tochter, 8 M. alt. — Mstr. Joh. Gottlieb Schieske, B. u. Weißbäcker, 61 Jahr 9 M. 13 T. alt; — Anna Gertraud, des Hrn. Gustav Körner, Inspectors auf dem Rittergute, jüngste Tochter, 8 Monate alt.

Sonntag, den 20. August predigt früh Herr Oberpfarrer Zeidler.

Nachmittags Herr Diaconus Meißner.

No

ungen, tags, Abgeber, in Albrecht

stehender gende

erlassen m

dort gene

Dr ordneten melten fi in der er